

Aktionsgemeinschaft Bahnhofsvorplatz

Trägerin des Bürgerbegehrens zum Bahnhofsvorplatz

Verein Pro Bahnhofsvorplatz Bonn e.V.

Presseerklärung, 13. September 2007

Pläne eines Investors am Bahnhofsvorplatz

Größerer Abstand zwischen Bahnhof und künftiger Südüberbauung notwendig

Die *Aktionsgemeinschaft Bahnhofsvorplatz* und der Verein *Pro Bahnhofsvorplatz Bonn e.V.* sind darüber erfreut, dass der monatelange Stillstand am Bahnhofsvorplatz nun anscheinend überwunden wurde.

Die Pläne des Investors, der die Südüberbauung kaufen und sanieren möchte, klingen durchaus interessant. Nach Ansicht der Aktionsgemeinschaft muss eine Rücknahme der Gebäudefront zur Bahnhofsseite nach wie vor Ziel der Planung sein. Kosmetische Eingriffe werden nicht ausreichen; auch im Hinblick auf weitere Planungen im Bahnhofsbereich muss die Südüberbauung deutlich, insbesondere zur Bahnhofsseite hin, verkleinert werden. Der städtebauliche Fehler der Vergangenheit darf nun nicht auf weitere Jahrzehnte fest zementiert werden.

Die Aktionsgemeinschaft möchte sich schnellstmöglich die genauen Pläne des Investors erläutern lassen. Erst hiernach wird eine abschließende Beurteilung möglich sein.

Eine Verkleinerung des Busbahnhofs darf die Funktionsfähigkeit nicht einschränken; die Belange sämtlicher Verkehrsteilnehmer müssen nach Überzeugung der AG bei den Planungen im Bahnhofsbereich berücksichtigt werden.

Die *Aktionsgemeinschaft Bahnhofsvorplatz* und der Verein *Pro Bahnhofsvorplatz Bonn e.V.* hoffen, dass die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt und die Forderungen des erfolgreichen Bürgerbegehrens nicht geopfert werden. So heißt es in dem Abschlussbericht der Bürgerwerkstatt: *“Eine neue Bebauung sollte in Anlehnung an die historische Bebauungskante einen größeren Abstand vom Bahnhof halten. [...] Die Südüberbauung soll auf längere Sicht durch Rückbau oder Abriss weichen.”* (Vgl. <http://buengerwerkstatt-bonn.de/doc/Gesamtdoku.pdf>, S. 1.)

In der Bürgerwerkstatt kam immer wieder deutlich zum Ausdruck, dass die Bürgerinnen und Bürger an der Gesamtplanung beteiligt werden müssen. Die AG hofft, dass hieran festgehalten wird.

Nach wie vor ist die Aktionsgemeinschaft der Ansicht, dass sich die Stadt die Planungshoheit für die Gestaltung und Bebauung des Bahnhofsbereichs nicht aus der Hand nehmen lassen darf. Ein städtebaulicher Wettbewerb muss auf den Weg gebracht werden, um ein gutes Gesamtkonzept entwickeln zu können. Bereits im Mai hatte die AG in einer Presseerklärung darauf hingewiesen, dass der Rückbau der Südüberbauung aus Grundstücksverkäufen am Bahnhofsvorplatz realistisch gegenfinanziert werden kann.